



## KOCHEN MIT DER SONNE: ADES FÖRdert SEIT 15 JAHREN SOLAR-ENERGIE IN MADAGASKAR

**ADES konnte im vergangenen Jahr seinen 15. Geburtstag feiern. Die „Association pour le Développement de l’Energie Solaire Suisse – Madagascar“ produziert in Madagaskar Solarkocher und Energiesparöfen für die Bevölkerung – unter anderem mit Unterstützung von Solarspar. Wir sprachen mit ADES-Gründerin Regula Ochsner über Brennholz, das Umdenken im Umweltbereich und madagassische Ahnengeister.**



BS. Am Anfang stand ein verschwundener Wald: Regula Ochsner, die spätere Gründerin von ADES, hatte von 1972 bis 1975 in Projekten für die Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit im Süden Madagaskars gearbeitet und kam ein Vierteljahrhundert später, 1998, zurück auf die viertgrösste Insel der Welt. „Mit grossem Schrecken musste ich feststellen, dass es ein grosses Waldstück, das mir in bester Erinnerung war und den ich besuchen wollte, nicht mehr gab – sowie zahlreiche andere Wälder auch“, erzählt sie. Ganze Landstriche waren abgeholzt worden, auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Für die energische Schweizerin war klar, dass sie etwas dagegen unternehmen musste.

Aus diesem Entschluss entstand ein Projekt für Solarkocher, denn ein Teil des Waldes – mittlerweile sind bereits 90 Prozent des natürlichen Bestandes der Insel im Indischen Ozean abgeholzt! – wird von der lokalen Bevölkerung geschlagen, um Holz und Holzkohle für das Kochen am offenen Feuer zu gewinnen. Genau hier setzt ADES an: Es soll mit der Sonne gekocht werden, oder zumindest mit energiesparenden Öfen aus Blech und Ton, welche den Brennstoffverbrauch um die Hälfte reduzieren.

Im Jahr 2001 stellten schweizerische und madagassische Schreiner gemeinsam die ersten Solarkocher her, zu Beginn in einem Partyzelt. Inzwischen wurden neun Produktions- und Verkaufszentren mit Tonbrenn- und Metallbauwerkstätten gebaut. Insgesamt rund 150 Angestellte sowie 60 Wiederverkäufer auf Provisionsbasis sind heute dank ADES

in dieser Branche beschäftigt, und etwa 60 weitere Arbeitsplätze bei Zulieferbetrieben sind in Madagaskar entstanden. Die Jobs sind sehr begehrt. Zudem bietet ADES Schulungen und leistet konsequent Sensibilisierungsarbeit im Umweltbereich. „Die Bevölkerung weiss erschreckend wenig über Zusammenhänge“, sagt Ochsner. „Zwar leben die Menschen direkt mit der Natur, aber das ökologische Wissen fehlt. Ahnengeister dominieren die Geschicke der Insel – Zyklone etwa werden von vielen Menschen als Rachezug von Geistern verstanden und nicht als klimabedingte Naturkatastrophen.“

Regula Ochsner ist auch nach 15 Jahren ADES an vorderster Front dabei. Bis 2009 arbeitete sie als selbständige Paar- und Familientherapeutin, danach wechselte sie ganz in ihr Lebensprojekt und ist seither Geschäftsführerin. „Therapeuten gibt es viele in der Schweiz, da bin ich ersetzbar. In Madagaskar hingegen sehe ich meinen Auftrag“, sagt sie dazu.

30 000 Kocher verkauft der Verein im Jahr, Tendenz steigend. Nur die eigenen Kapazitäten setzen Grenzen: Die Nachfrage wäre noch höher. Deshalb wird ständig getestet, weiterentwickelt und die Fertigung verbessert; in der Zwischenzeit ist die totale Handarbeit längst Vergangenheit, und die Produktion läuft halbindustriell. Um den Ton für die Energiesparöfen zu brennen, kann seit 2016 sogar auf Holz verzichtet werden, denn eigens aus Trester der Artemisiapflanze gepresste Brickets – ein Abfallprodukt aus der Gewinnung von Malaria-mitteln – sorgen für Energie. Im April 2017 wird ein neues Zentrum eröffnet, und



Die Herstellung der Metallummantelung für die Energiesparöfen erfolgt halbindustriell. (Unten links und Mitte.) ADES-Kocher helfen beim Energiesparen und somit dem Wald. (Unten rechts.)



Arbeiter bei der Fabrikation der Tonbrennkammern für die Kocher (unten) und ein Blick in den neuen Brennofen der Fabrikationsstätte Fianarantsoa (ganz unten)



zwar ein mobiles, das als Lastwagen im Land unterwegs ist und sowohl Kocher verkaufen als auch die Menschen in Umweltthemen sensibilisieren kann. So wird die Bevölkerung noch besser erreicht.

Solarspar unterstützt ADES im Rahmen von „Projekte im Süden“ seit Jahren und finanzierte unter anderem zwei Photovoltaik-Anlagen auf Produktions- und Verkaufszentren sowie Solarkocher. In den vergangenen fünf Jahren betrug die Unterstützung durch Solarspar insgesamt über 110 000 Franken. Neben Solarspar arbeitet ADES mit verschiedenen anderen Partnerorganisationen zusammen. In 15 Jahren ist der Umsatz des kleinen Vereins aus dem zürcherischen Mettmenstetten auf anderthalb bis zwei Millionen jährlich gewachsen. Doch mit den Kochern lässt sich kein Geld verdienen: „Wenn das ein lukratives Geschäft wäre, wäre Afrika längst mit Solar- und Energiesparkochern übersät“, gibt Regula Ochsner zu bedenken. Realität ist, dass sich allein die Herstellungskosten für einen Kocher auf 11 Franken belaufen, während das fertige Produkt für 3 bis 4 Franken verkauft wird. Denn nur so können es sich auch arme Leute in Madagaskar leisten, auf übermässigen Holzverbrauch zu verzichten und damit einen Beitrag zum Erhalt der einzigartigen Wälder ihrer Insel zu leisten. ([www.adesolaire.org](http://www.adesolaire.org))

